Patriotismus-Murks

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 33

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-618435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

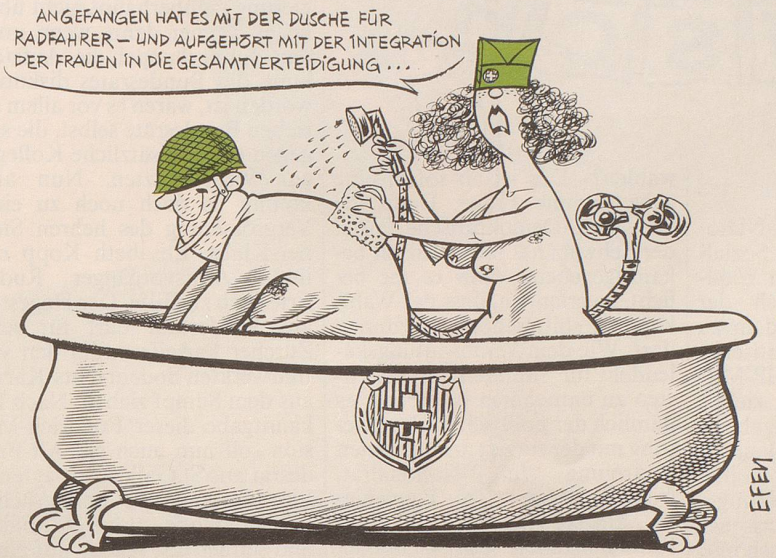
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das EMD hat den Brodmann-Koller

Kaum hat Bundesrat Arnold Koller die Medienschlacht um den Roman-Brodmann-Film in der ARD über die Schweizer «Armeeabschaffer» ruhmlos überlebt, steht er schon wieder mittendrin. Diesmal geht es um eine Photographie, unter die Arnold Koller besinnliche Worte hätte setzen wollen. Und schon wieder ist dieser Roman Brodmann zu Stelle.



Bald «ein Bild helvetischer Realität», Herr Bundesrat Koller?

Zur Erbauung des CVP-Parteivolks wär's eigentlich gedacht gewesen: Unter der Rubrik «Im Bild» des neuen CVP-Partei-Periodikums *CH-Magazin* wird jeweils eine CVP-Persönlichkeit

Von Bruno Hofer

eingeladen, spontane Gedanken zu einem selbstgewählten Bild zu formulieren.

In der Julinummer nun war CVP-Bundesrat Arnold Koller ausersehen, Einblick in seine aufrechte Bürgerseele zu gewähren. Und wen wundert's, Koller hat ein Sujet aus seinem engeren Wirkungskreis auserkoren. Doch auf und davon eilte Bundesrat Arnold Kollers Feder, als das Bild ihn gefangennahm. Die Szene: Eine junge, leichtbekleidete Frau spritzt einen radfahrenden Soldaten mit einem Gartenschlauch platschnass. Und das inspirierte Koller zu folgendem:

«Eine Frau erfrischt mit einem Wasserstrahl einen von den Strapazen arg gezeichneten, sich völlig ausgebenden, dem Ziel zustrebenden Radfahrer. Der Betrachter sieht es sofort, dieses Bild ist nicht gestellt. Es ist ein Bild helvetischer Realität. Und gerade deshalb weist es zugleich über diese hinaus, ist Ausdruck der Verbundenheit von Bürger und Soldat, von Volk und Armee, von Frau und Mann, ein Bild, das in der Symbolik unserer Geschichte, unseres Landes tief verankert ist und vom Volk entsprechend empfunden wird. (...) Dieses Gesicht (des Mannes, ho.) ist Ausdruck jener Hingabe, die unsere Vorfahren aus dem armen Land das machen liess, was es heute ist: ein wohlhabendes und freies Land, das von vielen bewundert und beneidet wird. (...) Das Wasser (aus dem Gartenschlauch, ho.) steht für das Leben, für erfrischende neue Ideen, hingespritzt von einer jungen Frau, die durch die leichte Bekleidung Freiheit, Sicherheit und Zuversicht (...) darstellt.»

Man liest, diese Gedanken sind nicht gestellt. So denkt Arnold Koller wirklich, der Appenzeller.

Nun, bildbeschreibende Bundesräte sind eine sehr seltene Spezies. Die meisten bescheiden sich mit blumigen Reden an wichtigen Veranstaltungen und im Parlament, geben Interviews und sind stets darauf bedacht, sich ja nicht in die Karten und schon gar nicht ins Innere der Seele gucken zu lassen. Der *Tages-Anzeiger* fand Kollers CVP-Gedanken der Druckerschwärze wert und druckte sie ungekürzt, inklusive Bild, am 24. Juli ab. Die prompte Flut von Leserbriefen kam pünktlich. Die ausserordentliche Heftigkeit der Reaktionen nährt die Vermutung, dass Kollers Weltbild nicht mit jenem vieler Schweizer übereinstimmen könnte.

Kollers Einblick in sein katholisch geprägtes Innenleben wird in der *Tages-Anzeiger*-Leserbriefspalte als «patriarchalischer Gefühlskitsch» und «erschreckender geistiger Primitivismus» vernichtet, ein F.B. darf sogar veröffentlichen: «Hat der Koller da ‹gemüllert›, oder sagt man dem jetzt ‹kollern›?» Andere schreiben, hier triefe es von Stumpfsinn, fragen «hat er das Foto überhaupt richtig angeschaut?», und Charlotte Weber schimpft sogar: «Noch mehr zu wünschen wäre allerdings, dass solch miserables kleinkariertes, engstirniges und unflexibles Denken aus unsern Regierungen verschwände.»

Wohl am betrüblichsten für Koller dürfte aber sein, dass ausgerechnet Roman Brodmann sich als Leserbriefschreiber an die Tastenmaschine gehockt hat und dem *Tages-Anzeiger* Schelte erteilte: «Diese Veröffentlichung ist eine bodenlose Geschmacklosigkeit.» Bewusst und berechnend habe die Zeitung den EMD-Vorsteher einer Riesenblamage ausgesetzt, angesichts dieses unglaublichen Textes. «Wäre es nicht ein Stück staatsbürgerlicher Klugheit, Bundesräte wenigstens vor einer breiteren Öffentlichkeit von ihren eigenen Ergüssen zu verschonen?»

Allmählich dürfte der militärische Jargon um ein neues geflügeltes Wort bereichert werden. Nach dem RS-Koller, dem Festungs-Koller und dem Sonntagswache-Koller dürfte jetzt noch der Brodmann-Koller umgehen.

SPORTHOTEL
LA RIVA
CH-7078 LENZERHEIDE/GR
Tel. 081/34 01 34

Die **naheliegende** Idee für Ihre Ferien:

La Riva-Wanderferien

im Wanderparadies Lenzerheide

ab Fr. 461.–

pro Woche inkl. Halbpension

Verlangen Sie unseren Hotelprospekt mit dem vollständigen Angebot!

Mach mal Ferien! «La Riva-Ferien»

Ihr Hotel am Heidsee

★★★

Patriotismus-Murks

Kabarettist Emil am Vorabend der Bundesfeier in der Beilage *Züri-Tip* des *Tages-Anzeigers:* «Der 1. August ist seit Jahren ein Murks, ein mühsames Zur-Schau-Stellen eines Patriotismus, den man sich gar nicht mehr leisten kann. Wir sollten uns endlich abgewöhnen, auf unser Schweizersein stolz zu sein. Es gibt gar keinen Grund dazu.» Die schönsten Feste seien die nach einer Aufrichte, einer Premiere, einem Gewaltsmarsch, einer Gewaltsleistung also. Uns aber fehle die Leistung, um am 1. August sagen zu können: «Jetzt haben wir es wieder geschafft; chumm, jetzt boue mer eine.» *fhz*